

## Aktivierung

Großer Wert wird darauf gelegt, die Patienten so schnell als möglich in den Rollstuhl zu mobilisieren. Die Thematik der „Liegepathologie“ zeigt auf wie wichtig dies ist, da bereits nach wenigen Tagen Bettlägerigkeit Schäden an Organen und Organsystemen auftreten.

Augenmerk bei der Betreuung von Menschen im Wachkoma liegt auf Lebensgestaltung und Lebensqualität. Deshalb sitzen Bewohner nicht nur im Rollstuhl, sondern auch in ganz „normalen“ Sitzmöbeln, wie Schwingsessel, Massagesessel, Ohrensessel oder bei ausreichender Kopf- und Rumpfstabilität auf einem Stuhl.

Aktivierung wird auch im Stehrollstuhl und am Bewegungstrainer durchgeführt. Dadurch wird die Belastungsfähigkeit gesteigert, Schwerkrafteffort ermöglicht, die Herz-Kreislauffunktion angeregt und stabilisiert. Am Bewegungstrainer werden zusätzlich Gelenke passiv bewegt, Kontrakturen dadurch vorgebeugt, die Vigilanz der Bewohner gesteigert.



Sobald ein Bewohner das Bett verlassen kann, ist ein Teil der Körperpflege im Bad, sitzend am Waschbecken, möglich. Das bedeutet für ihn, wieder einen kleinen Schritt, hin zum „normalen“ Leben. Das Pflegeteam wurde qualifiziert Waschtraining und geführte Waschungen durchzuführen. Durch geführte Waschungen sollen vertraute Bewegungsabläufe wiedererkannt und wiedererlernt werden.

Auch wenn Pflege therapeutischen Charakter hat, müssen die Bewohner natürlich nicht ohne Therapie auskommen. Die Bereiche Pflege und Therapie sind nicht abgegrenzt nach Fachgebieten, sondern gehen fließend ineinander über und ergänzen sich zielorientiert in der Arbeit. In regelmäßigen Fallkonferenzen, an denen alle Fachbereiche teilnehmen, werden für jeden Bewohner individuelle Ziele festgelegt.

Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie werden von externen Therapeuten durchgeführt.

Auch Tiere, wie Pony und Hasen sind als tierische Therapeuten regelmäßig im Wohnbereich zu Gast.

